

Wir danken für die Genehmigung des Nachdrucks des Artikels von Michael Burzan aus dem Briefmarkenspiegel 5/16

Jüngste Raritäten

Australien Aushilfsmarken erzielen vierstellige Preise.

Welche Folgen eine kurzfristige postalische Preiserhöhung haben kann, zeigte sich Anfang dieses Jahres in Australien. Das Porto für Standardbriefe im Inland schnellte zum 4. Januar 2016 von 70 Cents auf einen Dollar. Für den zuvor üblichen Versand erster Klasse werden seither sogar 1,50 Dollar verlangt, mehr als der doppelte Betrag.



Enorme Sprünge im Preis machten diese sechs "Emergency stamps" zu 30 Cent, die Anfang 2016 im Raum Adelaide verausgabt wurden.

Doch für die dringendst benötigte neue Wertstufe zu einem Dollar standen keine entsprechenden Briefmarkenbestände zur Verfügung. Und die Restbestände an Ergänzungswerten zu 30 Cents im Muster "Krokodile", die mit den bisherigen Marken zu 70 Cents kombiniert werden konnten, waren schnell verbraucht.

So entschloss man sich in Adelaide die nur dort noch vorhandene Maschine von 1994 zu nutzen um Schalterdrucke der selbstklebenden Tierbilder mit Kängurus und Koalabären herzustellen. Die sechs Motive (genannt "CPS" für "counter printed stamps") erhielten am Unterrand jeweils den Eindruck "30c Adelaide 2016". Sie wurden ab 5. Januar an verschiedene Postämter der Umgebung ausgeliefert und ab 6. Januar verkauft. Ab 8. Januar traf wieder Nachschub der üblichen 30-Cent-Werte mit Krokodilen ein, und die Produktion der Notmaßnahmen endete.

Erst zehn Tage später merkten australische Sammler, welche Seltenheiten da unangekündigt entstanden waren. Im Portal Stampboards.com meldete ein glücklicher Käufer am 18. Januar, dass er bei seiner lokalen Verkaufsstelle in Torrensville drei Sätze erwerben konnte - mehr wollte ihm der Postmanager wegen der Knappheit nicht abgeben. Am 9. Januar waren die "Notmarken" bereits bei den meisten Poststellen ausverkauft.

Seither haben sich diese Stücke in ganz Australien zu den meistgesuchten Sorten entwickelt. Das erste Angebot für einen postfrischen Satz auf eBay schloss am 24. Januar nach 49 Geboten

bei 1051 australischen Dollar, knapp 750 US-Dollar. Ende Januar wurden bereits 2800 Dollar für einen Satz im Sofortverkauf verlangt. Ein Bedarfsbrief mit der Marke erzielte am 31. Januar nach 67 Geboten 1604 australische Dollar, rund 1200 US-Dollar. Der Umschlag stammte aus Firmenpost, versehen mit Maschinenstempel vom 11. Januar, und wurde in einer Tüte aus karitativen Kilowarenspenden entdeckt. Ein postfrischer Bestand von fünf Sätzen und 13 gemischten Werten erzielte am 4. Februar nach 28 Geboten einen Höchstpreis von 6100 Dollar.



Zur Ergänzung des erhöhten Briefportos von 70Cent auf einen Dollar kamen Notmaßnahmen ab 6. Januar kurzfristig zum Einsatz (www.stampboards.com)

Nach ersten Schätzungen des Marktexperten Glen Stephens sollen auf dem gesamten Kontinent nur etwa 150 postfrische Satze in Sammlerhänden erhalten geblieben sein. Die Jagd nach diesen Briefmarken beschäftigt inzwischen ganz Australien und viele Spezialisten darüber hinaus. Zeitungen, Radiostationen und Fernsehsender haben bereits darüber berichtet.

Mittlerweile hat sich die erste Aufregung etwas gelegt. Aktuelle Offerten verlangten bei Redaktionsschluss für postfrische Satze auf Trägerfolie Beträge ab 950 Austral.-Dollar. Am 10. April erzielte ein Satz nach 39 Geboten 888,78 Dollar. Am März erfolgte ein Zuschlag von 2100 Dollar für zwei Fünferstreifen; 2020 Dollar waren das Höchstgebot für das Sechser-Set nach mehr als 50 Geboten. Für Bedarfspost aus der ersten Verwendungszeit werden weiterhin vierstellige Summen erwartet. Spezialisten haben zudem kleine Varianten in der Positionierung der Aufdruckzeile festgestellt, die bis über 12.900 Dollar pro Satz kosten sollen ...

Vielleicht entdeckt sogar ein BMS-Leser eine dieser modernen Raritäten? Über Erfolgsmeldungen würden wir uns gerne mit Ihnen freuen!

Michael Burzan